



Pfarrblatt

Sankt Markus

Jg. 36 / Frühjahr 15



Die Freude an der Frohen Botschaft



Mit großer Begeisterung haben wir zusammen das Rundschreiben von Papst Franziskus, Evangelii Gaudium (Die Freude am Evangelium) gelesen und daraus

eine Predigtreihe für die Fastenzeit gestaltet.

Franziskus schreibt aus seiner südamerikanischen Perspektive, wenn er die Armut seiner Leute sieht und gleichzeitig eine Wirtschaft erlebt, die Menschen opfert. Er nimmt sich kein Blatt vor den Mund, scheut auch nicht davor zurück, uns Reiche in der Ersten Welt zu kritisieren. Er macht dies aus seiner leidenschaftlichen Sorge um die Menschen heraus und in der Gewissheit, dass wir in Jesus Christus eine Freude geschenkt bekommen haben, die uns stärkt und die uns Kraft gibt, diese unsere Welt wieder ins rechte Lot zu bringen.

Vielleicht ist ihnen das große hölzerne Pferd aufgefallen, das Anfang des Jahres auf unserer Wiese vor der Kirche gestanden ist. Es soll das trojanische Pferd darstellen als Symbol für die TTIP-, TISA und CETA- Verhandlungen, die derzeit im Geheimen zwischen den USA, Kanada und Europa geführt werden. Vieles, was da ausverhandelt wird – so glauben wir – höhlt unser Rechtssystem in Europa aus, schwächt die Konsumenten und ArbeitnehmerInnen und unsere hohen Umweltstandards. Wir wollen als Pfarre die Menschen um uns aufrütteln, dass sie sich informieren und ihre Verantwortung als BürgerInnen dieser Welt wahrnehmen. In diesem Sinne ist die Botschaft der diesjährigen Fastenzeit: Aus der Kraft der Freude am Evangelium wollen wir uns für eine gerechtere Welt und Zukunft engagieren. Tun wir dies auch mit dem Rückenwind und der Rückenstärkung unseres Papstes!

Zu Ostern werden wir dann feiern, was der ganzen Welt von Gott her zugesagt ist: Der Kampf für das gute Leben ist nicht sinnlos, denn letztendlich wird Gott unsere Bedrängnis in Freiheit, das Exil in Heimat, die Dunkelheit in Licht, ja den Tod in das Leben verwandeln. Christus lebt, das ist unsere Freude und unsere Zuversicht!

In diesem Sinne wünsch ich uns allen: Ein gesegnetes Osterfest!

Matthias List, PfarrA

Franz Jägerstätter-Soldat Christi?

Stellen Sie sich vor: Es ist Krieg- und keiner geht hin!

Das ist derzeit ein Wunsch-Traum, eine absolute Utopie!

Es ist grauenhaft und unfassbar, in wie vielen Ländern derzeit gebombt, geschossen, gemordet und vertrieben wird. Hunderttausende sind auf der Flucht.

Die Ärmsten sind Frauen, Kinder und alte Menschen. Das Ausmaß der Katastrophe ist unvorstellbar: Der Wille, diesem Wahnsinn ein Ende zu bereiten und den Betroffenen zu helfen ist sowohl von der Europäischen Union als auch von den Weltmächten nur in sehr bescheidenem Maß zu registrieren.

In dieser Zeit, wo Zig-Tausende, wie schon im Mittelalter in einen sogenannten „HI. Krieg“ ziehen, möchte ich heute einen von der Kath. Kirche seliggesprochenen, modernen Seligen in den Mittelpunkt meiner Ansprache stellen, Franz Jägerstätter. Einen Kilometer östlich von unserer Kirche, im Pfarrgebiet von St. Magdalena ist eine Strasse nach ihm benannt.

Franz Huber wird im Sept. 1907 als uneheliches Kind in ärmlichen Verhältnissen in St. Radegund im Innviertel geboren. Im Alter von 10 Jahren wird er vom Leherbauern Jägerstätter adoptiert und trägt damit seinen Namen.

In diesem Bauernhaus kann er viele geistliche Bücher lesen und sich Wissen aus einer Zeitung holen. Mit Überzeugung erklärt er 1942, dass er die schlechten Befehle des Führers Adolf Hitler nicht befolgen darf.

Den Innviertler Franz Jägerstätter zeichnet unter anderem ein ausgeprägter Eigensinn und ein nicht übersehbarer Bauernstolz aus.

Im Sept. 1932 schreibt er als 25 Jähriger in einem Gedicht als Schlusssatz:

„Denn so einer, dem es als Kind schon schlechter geht, wird niemals verzweifeln, wenn er vor einem großen Kampfe steht.“ Jägerstätter ist ein großer Kämpfer, aber nicht im Sinne des großen Führers! Er schreibt: „Christ zu sein, ist der höchste Beruf, den es auf dieser Welt gibt.

...Sollten wir nicht die kleinen und großen Prüfungen, die uns der Lehrmeister Jesus Christus auferlegt als Gnade betrachten, weil wir ja aus jeder Prüfung etwas lernen können?“

Jägerstätter ist sehr sportlich, er trainiert Boxen und Schwimmen. Aber selbst hier kommt seine kritische Einstellung zur Sprache, wenn er schreibt:

„Ein großer Strom hat uns erfasst, in dem wir deutsche Katholiken alle schwimmen

und zu kämpfen haben....um glücklich wieder ans Ufer zu kommen, bleibt uns nichts anderes übrig, als gegen den Strom zu schwimmen.“

Seit dem Anschluss Österreichs an Deutschland 1938 ist Jägerstätter wehrpflichtig, er muss Soldat werden.

Jägerstätter lehnt den Dienst mit der Waffe nicht deshalb ab, weil er nicht für das Volk und das Vaterland kämpfen möchte. Für ihn ist der Nationalsozialismus mit den Werten des Christentums unvereinbar!

Dem nationalsozialistischen totalen Krieg, der vom Führerbunker aus alles zerstört, setzt Jägerstätter seine totale



Franz Jägerstätter

Hingabe an Christus, den Retter entgegen. Bereits im Jänner 1938 hat Jägerstätter einen für ihn wegweisenden Traum:

Er sieht einen schönen fahrenden Zug, dem große Menschenmassen zustreben und hört eine Stimme, die sagt: „Dieser Zug fährt in die Hölle!“

Bedauerlicherweise findet Jägerstätter für seine Ablehnung des Kriegsdienstes selbst bei Priestern und beim Bischof wenig Verständnis, seine Frau Franziska trägt seine schwere Entscheidung mit.

Am 6. Juli 1943 wird Jägerstätter durch das Reichskriegsgericht Berlin zum Tode verurteilt. Begründung: Jägerstätter hat es abgelehnt, für den nationalsozialistischen Staat zu kämpfen, er hat dem Führer und obersten Befehlshaber der Wehrmacht den Befehl verweigert.

Das Todesurteil des Militärgerichtes enthält die Aussage des Angeklagten, dass man Gott mehr gehorchen müsse, als den Menschen und dass er auf Grund des Gebotes: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ nicht mit der Waffe kämpfen dürfe.

Bis zu seiner Hinrichtung am 9. August 1943 schöpft er immer wieder Trost und Kraft durch das Lesen der HI. Schrift. Aus einem Bibelkommentar notiert er über 200 Anmerkungen zu Texten aus dem Neuen Testament.



Menschen im PGR

U.a.: „Die Liebe ist die Uniform der Jünger Jesu, an ihr werden sie erkannt.“

„Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, aber die Seele nicht töten können... Wer sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.“

Mit seiner Weigerung zeigt Jägerstätter dem staatlichen Machthaber seine Grenzen auf. Er setzt in die Tat um, was Joseph Bernhart 1936 ins Tagebuch schreibt: „Die wahre Macht ist nicht bei dem, der zwingen kann, sondern bei dem, der sich nicht zwingen lässt!“

Erschütternd ist auch die Tatsache, dass das Todesurteil über Jägerstätter politisch und juristisch bis zum Jahr 1997 rechtskräftig geblieben ist.

Die Aufhebung des Urteils 1997 bedeutet eine nachträgliche Rechtfertigung und mag den Angehörigen eine seelische Entlastung gebracht haben.

Man mag zu Jägerstätter stehen, wie man will, die Kirche hat ihn nach meiner Überzeugung in einer Zeit selig gesprochen, die weltweit viele solche friedensstiftende Vorbilder nötig hätte. Ich schließe mit einem Satz aus seinem Abschiedsbrief vom 9. August 1943:

„Möge Gott mein Leben hinnehmen als Sühn-Opfer nicht bloß für meine Sünden, sondern auch für andere.“

(Verwendete Literatur: Univ. Prof. Dr. Otto Schwankl in Theol. Prakt. Quartalschrift, 2014,2, Verlag Pustet, „Wer bringt es fertig, Soldat Christi zu sein?“

Alt-Pfarrer Johann Maislinger



Karin Mayer – seit 2007 im PGR

Als Familie gibt es viele Gelegenheiten in Kontakt mit einer Pfarre zu treten. Mit der Teilnahme an der Spielgruppe vor mittlerweile mehr als 10 Jahren hat sich für mich und meine Familie die Möglichkeit ergeben, der Gemeinschaft in St. Markus nahe zu kommen. Diese wöchentlichen Treffen haben Spuren in meinem Leben hinterlassen. Wertvolle Freundschaften sind entstanden, zwischen den Eltern und den Kindern. Das Vorleben sozialer Werte war und ist für mich ein wichtiger Grundstein im Erziehen meiner Kinder.

Seit der „Spielgruppen-Zeit“ beteilige ich mich aktiv am Leben in der Pfarrgemeinde (helfende Hände sind immer willkommen!). Als Leiterin des Fachausschusses

Familie ist es mir ein Anliegen, dass Eltern mit Kindern durch verschiedene Angebote und Veranstaltungen Kontakt mit der Pfarre aufnehmen können. Dabei ist es für meine MitarbeiterInnen und mich nicht immer leicht, im Trubel des Alltags ausreichend Zeit zu finden. Doch die strahlenden Kinderaugen, die spürbare Freude und die wertschätzenden Gespräche sind für mich der schönste Lohn für den Zeit- und Arbeitseinsatz.

Nicht missen möchte ich auch die Begegnungen mit Menschen verschiedener Generationen, meist im Zuge der Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen der Pfarre. Dieses „Füreinander da sein“ sehe ich als Bereicherung, ein Austausch untereinander, der im Leben einer Gemeinschaft nicht fehlen soll.

Die besondere Lebendigkeit der Pfarre wird von mir auch beim Feiern der Liturgie wahrgenommen, der „menschennah“ Umgang miteinander liegt mir dabei sehr am Herzen. Wenn nach einer Messe dann noch die Zeit bleibt, den einen oder anderen Kaffee im geselligen Pfarrbuffet zu genießen, spüre ich Dankbarkeit für diese bunte und wertvolle Vielfalt in St. Markus!



Mein Glaubensbekenntnis von Evelyn

Ich glaube an Gott, den Vater den Allmächtigen,

Ich glaube an den Ort, den wir Kirche nennen,

Ich glaube an die Wichtigkeit, einer Gemeinschaft zugehörig zu sein, und an die Notwendigkeit jeden Tag mit einem Lächeln in die Welt zu gehen.

Ich glaube an St. Markus und an unsere Einzigartigkeit, die sich in so vielen Bereichen spüren lässt.

Ich glaube an die Heilige Schrift, und daran, diese in unserem Leben in jeder Situation mitzutragen.

Ich glaube an die Macht der Musik, den Einfluss auf unser Gemüt und die Fähigkeit, dass sie uns in allen Situationen zusammenbringen kann.

Und ich glaube an ein Leben mit der einen Person, die für einen bestimmt ist.

Ich glaube an die Wichtigkeit ein offenes Ohr für jeden zu haben und sich so oft es geht zu bedanken, wenn einen selbst zugehört wird.

Ich glaube an Familie und Werte und an die Bedeutung einer Beständigkeit, die einem durchs Leben leitet.

Ich glaube an den Glauben, und ich glaube vor allem daran, diesen Glauben kund zu tun.

Adventfeier der KFB und Goldhauben



Auch heuer war die Adventfeier der KFB und Goldhauben wieder gut besucht und eine schöne Einstimmung auf Weihnachten.



Evelyn Bamberger



Menschen

Pfarrblatt
Sankt Markus

Ganzheitliches Fasten

Die vergangenen Wochen und Monate haben ihre Zeichen und Spuren hinterlassen. In der Weihnachtszeit konnten wir an keinem Keksteller vorbeigehen, ohne uns eine kleine Köstlichkeit zu genehmigen. Die Neujahrsvorsätze wurden bereits in den ersten Tagen etwas modifiziert, damit wir um die Leckereien der Faschingszeit keinen zu großen Bogen machen müssen. Ganz zu schweigen vom Stress und der Hektik des Alltags, die uns das ganze Jahr über begleiten.

Umso wichtiger wäre es nun sich eine kleine Auszeit zu gönnen, um die Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Fasten oder der bewusste Verzicht auf Genussmittel und eingespielte Gewohnheiten liegt im Trend, und nicht nur in der kirchlichen Fastenzeit. Immer mehr zu konsumieren, immer mehr zu besitzen, immer schneller, immer früher den neuesten Trend aufzugreifen ist für Viele bedeutungslos geworden und so suchen sie nach Werten, die ihnen Sinn vermitteln.

Der vorübergehende Verzicht schärft die Sinne, und man kann neben Gerüchen, Geschmäcker auch Gefühle wieder besser wahrnehmen. Beim Fasten kommen die Gedanken zur Ruhe, die Klarheit wächst und man findet zu sich selbst. Man sieht deutlicher in welche Richtung man sich entwickelt hat und in welche Richtung man sich entwickeln möchte.

Kursänderungen werden möglich.

Fasten entlastet Organe, Bindegewebe und hat positiven Einfluss auf den Trias der Zivilisationskrankheiten:

Der Kreislauf, innere Organe, das Herz werden entlastet. Da der Darm wenig bis keine feste Nahrung bekommt, kann er sich reinigen und von Schadstoffen befreien. Auch das interstitielle Bindegewebe – die Mülldeponie unseres Körpers – erfährt endlich Befreiung. Die unbewältigten Probleme, die sich im Laufe des Jahres in diesem lockeren Bindegewebe, welches alle Organe umhüllt, festgesetzt haben, werden durch die vermehrte Flüssigkeitszufuhr herausgelöst und verabschiedet. Man fühlt sich nachher erleichtert, befreiter, kann leichter durchatmen und sieht vieles klarer. Nach der ärztlichen Untersuchung beginnt das klassische Heilfasten mit einem Entlastungstag, der den Bruch zwischen normalem, meist hektischem Alltag und den doch eher besinnlichen, ruhigen Fastentagen darstellt. In den anschließenden 7 – 14 Tagen des Verzichts gönnt man sich Ruhe und aktive Entspannung. Man findet zu sich zurück, sieht die Belastungen und erkennt den Weg der Befreiung. In den Aufbau Tagen sollte die Aufnahme der ersten festen Nahrung

zelebriert werden, da es gleichzeitig den Beginn des neuen Weges darstellt.

Fasten ist nicht nur eine religiöse Frage, sondern ein Programm, das bereits seit Urzeiten in uns existiert. Es bedeutet nicht nur den bewussten Verzicht auf Nahrung, sondern auch von Veränderungen und Gewohnheiten.

Fasten bedeutet, sich hin und wieder eine Auszeit zu gönnen, seine Gewohnheiten zu hinterfragen, wenn nötig diese zu ändern und kann somit die Initialzündung für ein neues Leben sein.

Als Unterstützung bei all diesen Veränderungen stehen wir – das Team der St. Markus Apotheke – ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.



Taufen

- 14.12. Lisa Noelia Pernsteiner, Canongasse 7
- 4.1. Luise Lepschi, Blütenstraße 13
- 11.1. Leon Herbert Schrenk, Orionstraße 13
- 18.1. Jakob Kirner, Am Alten Feldweg 11



Todesfälle

- 12.11. Karoline Neubauer (95), Stockhofstraße 6
- 15.12. Aloisia Stoiber (94), Donnererweg 50
- 17.12. Ingeborg Dunzinger (83), Sombartstraße 3-5
- 22.12. Anna Woisetschläger (87), Am Gründberghof 45
- 22.12. Theresia Raml (81), Stockholmweg 45
- 31.12. Wolfgang Hofer (56), Altenbergerstraße 77
- 4.1. Leopoldine Dannereder (94), Am Anger 13
- 30.1. Leopoldine Höller (100), Gründbergstraße 91



Danke



... Fr. Ingrid Mayer für ihre Dienste als Flohmarktleiterin. Mehr als 10 Jahre hat sie sich um das Gelingen dieser Großveranstaltungen gesorgt und die vielen fleißigen Hände koordiniert, ermutigt, bedankt, die sich für diese gute Sache engagiert haben. Danke für deinen wichtigen Dienst und wir hoffen, dass unsere Flohmärkte gut weitergehen!



Hr. Gottfried Neubauer, der seine Freizeit für die Aktualisierung des Bildarchives der Pfarre St. Markus zur Verfügung stellt. So wächst unsere Fotodatei, die sie gerne auf unserer Homepage besuchen können (www.linz-stmarkus.at/chronikfotos.html). Aktuelles und Altes wird so nach und nach zugänglich gemacht. Danke für diese umfassende Arbeit! Matthias List, ParrA

St. Markus
Sankt Markus

LANGE NACHT DER KIRCHEN

29.05.15

**Kabarett und Lebensfreude
In der Markuskirche!**

20:00 Bildungs-Debatte!
THOMAS SINNHUBER

21:00 „Durst und Nüchtern“
**MANFRED LINHART
und GEORG BAUERNFEIND**

Weinverkostung des Kabarettweins

Alle Rechte vorbehalten. Alle Rechte vorbehalten. Alle Rechte vorbehalten. Alle Rechte vorbehalten. Alle Rechte vorbehalten.



Denn solch eine Wirtschaft tötet...

Immer mehr Menschen in Österreich, in Europa, auf der ganzen Welt gehören trotz Arbeit, trotz monatlichem Einkommen zu einer armutsgefährdeten Schicht. Konkret sind es in Österreich 300000 Menschen. Und da spreche ich noch gar nicht von jenen, die aus dem Arbeitsprozess, aus der Gesellschaft gefallen sind. Jene nämlich, die aus der Sicht von Ökonomen, internationalen Firmen und global agierenden Eliten als überflüssig gelten. „Wer nichts produziert und noch schlimmer, wer nichts konsumiert, der existiert nicht, der ist tot“.

Wer keinen Besitz sein eigen nennt, ist kein vollwertiger Bürger. Das Sein ist ersetzt worden durch den Konsum.



Papst Franziskus nimmt dazu in Evangelii Gaudium Stellung. Er sagt ganz klar, „Nein zu einer Wirtschaft der Ausschließung und der Disparität also Ungleichheit der Einkommen.“ Denn solch eine Wirtschaft tötet.

Aber „Du sollst nicht töten“, dieses Gebot aus den zehn Geboten setzt eine deutliche Grenze um den Wert des menschlichen Lebens zu sichern.

Und der Wert des menschlichen Lebens sollte über der Wirtschaft stehen? Die Wirtschaft und das Geld sollten dem Menschen dienen, nicht umgekehrt. Es darf nicht mehr toleriert werden, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden, während es Menschen gibt, die Hunger leiden bzw. an Hunger sterben.

Nach Schätzungen der FAO (der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) sterben jährlich 18 Millionen Menschen an Unterernährung. Wenn man sich aber vor Augen hält, dass alleine die Nahrungsmittel, die in Europa und Nordamerika weggeworfen werden, ausreichen würden, um alle Hungernden auf der Welt zu ernähren. Doch wir müssen gar nicht so weit schauen. Eine neue Gesellschaftsschicht hat sich entwickelt: das Prekariat, von lat. Precarius: erbeten, erbettelt, aus Gnade erlangt, unsicher, unbeständig, vorübergehend. Ich rede von den zahlreichen Langzeitarbeitslosen, Zeit- und Leiharbeiter, die entweder mit dem arbeitslosen Geld oder mit einem Niedriglohn auskommen müssen, diese Schicht genießt kaum noch Arbeitsrechte. Die

Gewerkschaften verlieren zunehmend an Einfluss und die Zeitarbeiter können sich nicht organisieren, da ihnen keine Zeit bleibt, wenn sie von einem Job zum anderen hetzen.

Noch schlimmer geht es jenen, die als Erntehelfer und Saisonarbeiter nach Europa kommen. Als im Frühjahr 2013 Hunderte Erntehelfer aus Bangladesch, die auf riesigen Erdbeerplantagen in Griechenland arbeiteten, den nicht gerade üppigen Tagelohn von 22 € einforderten, schossen die Vorarbeiter auf sie. Verhaftet wurden aber die Menschen aus Bangladesch und dann sofort abgeschoben.

Ein anderes Beispiel ist Südspanien, in Almeria arbeiten 120000 Saisonarbeiter, diese sind Migranten aus Afrika und Osteuropa. Dort sind sie Bürger 3.Klasse. Der Lohn wird willkürlich gekürzt oder wochenlang nicht ausbezahlt. Neben der Ausbeutung der Menschen um billige Arbeitskräfte zu haben, ist ein großes Problem die ungleiche Verteilung von Vermögen in der Welt. In Österreich klammert sich die untere Hälfte an 5% des privaten Vermögens. Während wenige Haushalte knapp die Hälfte des Gesamtvermögens kontrollieren.

Dazu kommt noch, dass Reiche weltweit nach vorsichtigen Schätzungen Trillionen von Dollar in Steueroasen bunkern. Damit sie der Steuerpflicht entgehen und ihren Beitrag zum gemeinsamen Leben, zu einem demokratischen Leben, nicht leisten. Medien und auch wir sind oft nicht davor gefeit, dass wir auf die Schwachen hinwauen, sie niedermachen, jene, die angeblich das Sozialsystem schamlos ausnutzen. Die Flüchtlinge, die Langzeitarbeitslosen, die alle auf unsere Kosten leben. Wo ist aber der Aufschrei, der Protest, wenn jemand seine Steuern nicht bezahlt oder das Geld, am Staat vorbei schleust. Wo sind da, die Massen, die dagegen aufstehen. Das wird anscheinend akzeptiert. Kavaliersdelikt. Machen ja mittlerweile auch schon Politiker. Wieso dann nicht wir auch?

Nur ein paar Zahlenspiele: Mit dem Jahreseinkommen eines der zehn reichsten US-Amerikaner könnten 633000 Obdachlose in den USA für ein Jahr würdevoll untergebracht werden. (Mietwohnung mit 530 \$ Miete).

Die zehn erfolgreichsten Hedgefonds-Manager rafften im Jahr 2012 10, 1 Milliarden Dollar zusammen, mit diesem Geld könnte man 250000 Grundschul-

lehrer oder 196000 Krankenschwestern einstellen. Es muss sich etwas ändern. Entweder es ist genug für alle da und wir können mit dem globalen Wachstum weitermachen wie bisher, bis eines Tages alle Länder der Welt unseren Lebensstandard samt unseren Verbrauch erreicht haben. Oder die Ressourcen sind begrenzt und das Wachstum wird gegen eine Decke stoßen, woraus folgt, dass wir unseren Wohlstand reduzieren müssen, um den anderen wenigstens das Recht auf Nahrung und ein würdevolles Leben zu garantieren. Jede andere Haltung impliziert, dass es wertvolles und unwertes Leben gibt.

Wir müssen die Angst verlieren, visionär zu denken. In Jahrzehnten des Kapitalismus hat uns jede Werbetafel, jeder Werbespot gesagt, wenn wir kaufen, was wir gerade gar nicht brauchen, dann unterstützen wir die Wirtschaft und gehts der Wirtschaft gut, gehts den Menschen gut. Aber leider gehts nur wenigen gut. Doch die Revolution von morgen beginnt schon heute im Kleinen, in Strukturen, Netzwerken, Nischen, die freies, kollektives Gesellschaftsleben praktizieren. Das sind Projekte bekannt als Gemeinschaftsgärten. Netzwerke, die Lebensmittel aus der Region fördern, das sind Formen von Nachbarschaftshilfe, jeder setzt das ein, was er gut kann. Das ist die Entscheidung für ein einfacheres Leben, das ist die Reparatur von elektrischen Geräten und nicht gleich die Entsorgung. Das ist die Überlegung, wohin gebe ich mein Geld, unterstützt diese Bank ethische Grundsätze, geht die Supermarktkette gut mit seinen Mitarbeitern um. Ich glaube wir haben als Einzelner mehr Möglichkeiten, als wir uns zutrauen. Wichtig wird sein, dass Gemeingut, wie Wasser, das Internet, Energie, Bildung, medizinische Versorgung Gemeingut bleibt. Das müssen wir verteidigen, mit aller Macht. Denn die Wirtschaft und das Geld müssen dem Menschen dienen, nicht umgekehrt.

Thomas Sinnhuber





Ich hoffe Sie durften eine lustige und gesellige Faschingszeit erleben und sind jetzt auf gutem Weg, um Ihre gesteckten Ziele für die Fastenzeit zu erreichen. In der letzten

Pfarrgemeinderatssitzung sind wir auch einen neuen Weg gegangen und so wurde der Beschluss gefasst, dass die Beratungsstelle für Ehe und Familie bei uns herzlich willkommen sein wird und sich zukünftig in St. Markus einmietet. Weiters wurde die Kirchenrechnung 2014 vom Pfarrgemeinderat bestätigt, der diese mit selbst auferlegter Solidarhaftung mitträgt. Zum Thema „St. Markus, was andere bei uns finden“ wurde reflektiert und in einer Gruppenarbeit herausgearbeitet, was St. Markus als lebendige Pfarre ausmacht. Mit dem Ergebnis werden wir uns, ganz im Gedanken der Vernetzung, im Dekanat präsentieren und so die anderen Pfarren über unsere pfarrlichen Angebote informieren. Da auch die anderen Pfarren im Dekanat ihre Besonderheiten bekannt geben werden, erhalten wir sozusagen eine „Landkarte der Angebote“ im Dekanat. Sobald diese ausgearbeitet ist, werde ich Sie darüber informieren.

Sanierungsarbeiten

Die bereits angekündigten vorgezogenen Sanierungsmaßnahmen betreffen im wesentlichen die Pfarrkanzlei, wo neue Böden verlegt und die Räume ausgemalt werden, die Begradigung unseres Stöckelpflasters am Pfarrplatz, sowie unsere Kirche, in der die Wände, vom jahrzehntealten Staub und Ruß befreit und neu ausgemalt werden. Diese Arbeiten werden plangemäß bis Mitte Mai umgesetzt. Die Vorbereitungen für die wesentlich aufwendigeren Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im Pfarrsaal und im Pfarrbüffet laufen, abseits vom pfarrlichen Alltag, ebenfalls schon auf Hochtouren. Die Erneuerung der Beleuchtung, die Errichtung von Schallschutzmaßnahmen und kleinere Umbauten im Pfarrsaal, die Vergrößerung unseres Abstellraumes, neue Türdurchbrüche, sowie die komplette Erneuerung der Küche im Pfarrbüffet, wird von Juni bis Ende August umgesetzt. Wir ersuchen Sie jetzt schon um Ihr Verständnis, für allfällige Behinderungen während dieser Arbeiten und um Ihr finanzielles Wohlwollen, wenn wir mit der Bitte um Unterstützung auf Sie zukommen werden. Für die bereits vielen angefallenen Arbeitsstunden im Arbeitskreis Sanierung, und der guten Begleitung von Hr. Bmstr. Ing. Mader (Diözese), darf ich zwischenzeitlich ein großes DANKE aussprechen!
Grüße, Christian Dörn

URFAHRANER KIRCHENFESTIVAL

Am 30./31. Mai – nach der langen Nacht der Kirchen – laden alle Urfahrner Pfarren zu einem gemeinsamen Wochenende des Sehens, Hörens, Beteiligens und Feierns auf das AEC-Maindeck ein! Ausgehend vom 50-Jahr-Jubiläum des 2. Vatikanischen Konzils (1963-65) haben wir bereits im ersten Jahr ein gemeinsames Pilgern und im Jahr darauf das gemeinsame Fronleichnamfest am AEC



angeboten. Dieses letzte Jahr des Gedenkens soll unter dem Thema „Mit Leib und Seele“ stehen. Wir ChristInnen wollen diese Welt von heute mit all ihrer Schönheit und ihren Brüchen wahrnehmen und mitgestalten (Leib) und unser Besonderes einbringen und anbieten: Den Segen des Himmels und unsere christliche Sichtweise auf das Leben (Seele). Darum gibt es am Samstag, 30.5. – nach einem gemeinsamen Bio-Fairen-Frühstück – die Möglichkeit in Workshops über verschiedene Perspektiven mit Menschen ins Gespräch/ins kreative Tun/in die Auseinandersetzung zu kommen. So werden z.B. ein Bibliolog (neue Form des Bibellesens), Kurzfilme, eine spirituelle „Talkshow“ und vieles mehr angeboten. Wir werden auch eine Dekanatsecke mit Infostand einrichten, wo Wissenswertes zu unseren Pfarren, zur Jugendkirche, zu den Ordensgemeinschaften und zu vielen anderen kirchlichen Orten in Urfahr nachgefragt werden kann. Eine „faire“ Modenschau, die Jugendband Gabriels Bottles und eine hochkarätige (Direktorin Nordico: Andrea Bina, Rektor KTU: Franz Gruber, Haus der Frau: Gabriele Eder-Cakl; Komponist und Musiker: Peter Androsch) Podiumsdiskussion zum Thema: „Was hat das „Heute“ der Welt für die Kirche zu bedeuten?“ runden den Nachmittag ab. Mit einem gemeinsamen Abendgebet beschließen wir den inhaltlichen Teil und anschließend gibt es ein Free-Concert mit den beiden Bands „Folkshilfe“ und „HMBC“! Musik vom Feinsten für Jung

und Alt!
Am Sonntag 31.5. werden wir um 10 Uhr einen einzigen gemeinsamen Gottesdienst im ganzen Dekanat Urfahr am AEC-Maindeck feiern und anschließend bei einem zünftigen Frühschoppen dieses erste URFAHRANER KIRCHENFESTIVAL ausklingen lassen. Wir glauben, dass für alle etwas dabei ist und hoffen, dass viele Menschen von Nah und Fern diese tolle Veranstaltung besuchen kommen!
Herzliche Einladung dazu!
Dechant Prskalo und Vorbereitungsteam Kirchenfest(ival)



DEKANAT
LINZ nord



Nach unserem Erfolg beim Adventmarktbasteln, sind wir schon wieder flott ins neue Jahr gehüpft ☺
Der Jungscharfasching unter dem Motto „Superhelden im Weltall“ war ein riesen Spaß! Danke nochmal an die tollen Verkleidungen von euch.
Wir freuen uns auf ein neues Jahr voller Spiel & Spaß und haben noch die eine oder andere Überraschung für euch geplant!

Die nächsten Termine:

- 07.03
- 21.03
- 18.04
- 02.05
- 16.05

Ebenfalls bitte vormerken:
Jungscharlager 09.-15.August 2015,
Jungscharalm Losenstein

Bis bald,
Euer Jungscharteam



Kulturkirche St. Markus

Sonntag, 12. April 2015, 19.00 Uhr, Kirche

Tangoabend - Le Grand Tango
Ensemble BRIOSSO
Brigitta Neidl, Klavier
Tomasz Liebig, Violine
Bernhard Walchshofer, Violoncello



Abschiedskonzert Sonntag, 17. Mai 2015, 19.00 Uhr, Kirche
Schuberts Schwanengesang

Wolfgang Holzmaier, Bariton
Wolfgang Brunner, Hammerklavier



Theater in St. Markus

Am 18.4. um 19.30 ist Premiere des Stücks „Der Vorname“ von Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patellière. Eine Komödie über die Tücken eines Abendessens und die Folgen für den Familienverband. Weitere Aufführungen So. 19.4. 17.00, Do 23.4. 19.30 und Sa. 25.4. 19.30. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Termine kfb 1. Halbjahr 2015

So 1.3.2015 09.00 Uhr Familienfastensonntag: Teilen spendet Zukunft, wirtschaftlich FAIRändern solidarisch leben- Nicaragua. Es gibt Suppen, Mehlspeisen und Schuhputzaktion

Fr 6.3.2015 16.00 Uhr Weltgebetstag in der Gustav Adolf Kirche, Freistädterstraße, Liturgie kommt von Frauen von den Bahamas „Ich für euch, Versteht ihr? – Jesus-“

Mo 16.3.2015 18.00 Uhr Kegelnabend im Gasthaus Lüftner

So 26.4.2015 09.00 Uhr Patrozinium mit Verkauf von Lebkuchenlöwen
Verzieren: Mi, 22. 4. um 15.00 Uhr im Buffet
Einpacken: Do, 23. 4. um 8.30 Uhr TT-Raum

So 10.5.2015 09.00 Uhr Muttertagsaktion
Basteln für Muttertag: Do, 30. 4. TT-Raum um 8.30
und Do, 7. 5. TT-Raum um 8.30 Uhr

Fr 22.5.2015 19.00 Uhr Vortrag von Dr. Franz Derntl über Sturzprophylaxe

Do 28.5.2015 19.30 Uhr Maiandacht in der Woki mit Sunzenauer- Musikgruppe, anschließend gemütliches Beisammensein im TT-Raum

So 31.5.2015 Urfahrner Kirchtag am AEC-Platz mit kfb-Standl

Mo 15.6.2015 19.00 Uhr Kfb-Abend mit Fr. Andrea Weixelbaumer Pastorale Mitarbeiterin

Sa 20.6.2015 07.00 Uhr Abfahrt zum kfb/KMB-Ausflug nach Tragöb grüner See, über Sattledt-Kirchdorf-Trieben-Bruck a.d. Mur und zurück € 30,00 für die Fahrt Anmeldung bei Fam. Wastler mit € 10,00 od. Pfarrkanzlei

Fr 10.7.2015 19.00 Uhr Abschlussgrillen bei Familie Gschwendtner

Mo 13.7.2015 18.30 Uhr Segwaytour: Donautour bietet Seiten von Linz, die

man nicht kennt - viel Natur, viel „altes“
Linz 2 ½ Std. € 55,00

Frauengottesdienste am Do 12. 3., 9.4., 7.5., 11.6. und 2.7. jeweils 8.00 Uhr in der Wochentagkirche



Mi. 18. 03. 2015 17.00 NICHTweg in der Kirche

Do. 16. 04. 2015 16.00 B e -such der Landesfeuerwehrschule, Petzoldstr. 43

So. 03. 05. 2015 19.30 Maiandacht bei der Gründbergkapelle

Fr. 22. 05. 2015 19.00 Vortrag über Sturzprophylaxe mit Dr. Franz Derntl

Sa. 20. 06. 2015 07.00 K f b / K M B - Ausflug nach Tragöb-grüner See

Fr. 10. 07. 2015 19.00 Pfarliches Abschlussfest bei Fam. Gschwendtner

So. 12. 07. 2015 09.00 Bergmesse am Gründberghügel, danach Frühschoppen bei Fam. Gschwendtner.

Sa. 18. 07. – 27. 07. 2015 Pfarreise nach Polen

Kfb/KMB-Ausflug am Samstag, 20. Juni 2015

zum schönsten Platz Österreichs (9 Plätze- 9 Schätze) nach Tragöb und Grünem See Tragöb.

Besuch des Heimatmuseums mit kulturkundlicher Sammlung, Handwerk und Gewerbe, Land-und Forstwirtschaft
Der „Grüne See“ zeigt sich von ca. Mai bis in den Spätsommer hinein von seiner schönsten Seite. Mit dem Einsetzen der Schneeschmelze auf den Bergen, füllt er sich mit glasklarem Quellwasser. Die Höhe des Wasserspiegels ist von schneereichen bzw. schneearmen Wintern und von den Niederschlägen abhängig. Bis zum Herbst geht der Wasserspiegel langsam zurück, im Winter verschwindet das Wasser des Sees fast ganz.

Abfahrt um 7:00 Uhr über Sattledt-Kirchdorf-Trieben-Bruck a. d. Mur
Fahrpreis: € 30,00

Anmeldung mit € 10,00 in der Pfarrkanzlei oder bei E. und J. Wastler



WEIN-FRÜHLING
Freitag, 24. April ab 19.30 Uhr
Weingut Herndler Schiltern, NÖ www.weingut-herndler.at



Aktuelles

Pfarrblatt
Sankt Markus

Vielfältiges St. Markus

Gottesdienste

Dienstag 8.00: Morgenlob
Mittwoch 19.00: Hl.Messe
Donnerstag 8.00: Morgenlob
Sonntag 9.00: Heilige Messe
jeder dritter Sonntag im Monat, 18.00: LionHearts

Pfarrbüffet: Sonn- und Feiertage, 8.00 – 11.30

Besondere Gottesdienste...

...im März

FASTENZEIT

So, 1., 9.00: WGF, Kinderkirche

Mi, 4., 19.00: Kreuzweg

Fr, 6., 16.00: Weltgebetstag der Frauen in der Gustav Adolf Kirche

Mo, 9., 19.00: Frauenliturgie

Do, 12., 8.00: Gottesdienst von Frauen mitgestaltet, anschl. Frühstück

So, 15., 9.00: EK-Versöhnungsgottesdienst, 18.00: Lionhearts

Mi, 18., 19.00: KMB Kreuzweg
Mi, 25., 19.00: Buß- und Versöhnungsgottesdienst

Fr, 27., 14.00: Gottesdienst mit Krankensalbung

KARWOCHE

Palmsonntag 29., 09.00: Segnung der Palmzweige, Palmprozession und Festgottesdienst (Palmbüscherl werden zum Kauf angeboten)

...im April

Gründonnerstag, 2., 20.00: Abendmahlfeier, anschließend ist bis 22.00 Uhr Gelegenheit zum gemeinsamen Nachtwachebet. 21.00: Nachtwache der Jugendlichen im P4

Karfreitag, 3., 15.00: Kinderandacht (Kinder bitte Blumen zum Kreuzschmücken mitbringen), 20.00: Karfreitagsliturgie mit gesungener Passion

Karsamstag, 4., 20.00: Osternachtfeier mit Schola und Erwachsenentaufen (Kerzen für die Lichtfeier sind bei den Kircheneingängen erhältlich), anschließend Agape.

Ostersonntag 5., 9.00: Famili-

enmesse mit Chor und Kinder-tanz, anschließend Eierpecken am Kirchenplatz

Ostermontag, 6., 9.00: WGF

Do, 9., 8.00: Gottesdienst von Frauen mitgestaltet, anschl. Frühstück

So, 12., 9.00: Segnung der Neugetauften, Kinderkirche

So, 19., 19.00: Lionhearts

So, 26., 9.00: Patrozinium, 9.00: Hl.Messe mit flottem Chor, anschl. Schnitzelsonntag

...im Mai

jeden Do 19.30 Maiandacht in der Woki, jeden So 19.30 bei der Gründbergkapelle nur bei Schönwetter

So, 3., 19.30: Maiandacht gestaltet von der KMB

Do, 7., 8.00: Gottesdienst von Frauen mitgestaltet, anschl. Frühstück, 19.30: Maiandacht gestaltet von der Goldhaubengruppe

So, 10., 9.00: Familienmesse zum Muttertag

Do, 15., 9.00: Erstkommunion

So, 17., 19.30: Maiandacht und Lionhearts gemeinsam

Mo, 18., 19.00: Frauenliturgie

Mo, 25., Pfingstmontag, 9.00: Firmung mit Gerneralkvikar KsR DDr. Severin Lederhilger

Do, 28., 19.30: Maiandacht gestaltet von der kfb

So, 31., 9.00: Messe am AEC-Gelände zum Kirchenfestival anschl. Frühschoppen

...im Juni

Do, 4., 9.00: Fronleichnamsgottesdienst mit Prozession

So, 7., 9.00: WGF und Kinderkirche

Mo, 8., 19.00: Frauenliturgie

Do, 11., 8.00: Gottesdienst von Frauen mitgestaltet, anschl. Frühstück

Vorbereitung auf Ostern

Einführung zur Fastenwoche:
Do, 5.3., 19.00

Heilfastenwoche: **Fr, 6.3., – So, 15.3.**

Palmbeserlbinden: **Mo, 23.3., 8.00-21.00; Di, 24.3., 8.00-18.00**

Ministunde

Mo, 23.3., 20.4., Do 21.5. jeweils 17.00

Sa, 13.6., 9.00: Minitag in St.Florian

Spielgruppe

jeden Di* von 9.00-11.00 im Spielgruppenraum

Di, 3.3. bis Fr, 6.3.: Umtauschbasar im Pfarrheim

Erstkommunion

Sa, 14.3., 14.30 EK-Nachmittag

So, 15.3., 9.00: EK-Versöhnungsgottesdienst

Fr, 10.4., 17.00: Emmausgang auf den Gründberghügel

Mo, 27.4., 19.00: Elternabend

Mi, 13.5., 15.00: Probe für EK

Do, 14.5., 9.00: Erstkommunion

Jungschar

Sa, 7.3., 21.3., 18.4., 2.5., 16.5.: Jungscharstunde* 18.00-19.00 im Raum 2

Jugend

Kidstreff jeden Fr* von 17.00-21.00 im P4

dritter So* im Monat 19.00: Lionhearts, junge Kirche in St. Markus

Firmung

Sa, 28.3., 14.00: Firmlingsnachmittag

Di, 12.5., 19.00: Firmlings-, Eltern- und Patenabend

Mo, 25.5., 9.00: Firmung mit GV DDr. Severin Lederhilger

Kirchenchor

Jeden Donnerstag* von 20.00-21.30 im Saal

Frauenrunde Mosaik

Mo, 23.3., 18.30: Palmbeserlbinden

Mo, 13.4., 19.30: Tauschbasar

Mo, 4.5., 19.30: Stammtisch

Impressum

Kommunikationsorgan der Pfarre Linz, St. Markus. Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Pfarre St. Markus, Gründbergstr. 2, 4040 Linz. Für den Inhalt verantwortlich: PfarrA Matthias List. Gestaltung: sinni/sinni1@me.com

Mo, 1.6., 19.30: Zubereitung leichter Sommerküche

Goldhaubengruppe

jeden 2. Sonntag im Monat Stammtisch jeweils um 10.00 im Bastelraum

SeniorInnen

SeniorInnennachmittag, Mi, 11.3., 8.4., 13.5., 10.6. jeweils um 14.00

Gottesdienst mit Krankensalbung: **Fr, 27.3., 14.00**

SELBA-Kurs **Di, 10.3., 24.3., 7.4., 21.4., 5.5., 19.5., 2.6.** jeweils 15.00 im Tischtennisraum

Caritasstunde

jeden 2. und 4. Dienstag im Monat jeweils von 11.00-12.00

Healing Songs

Mi, 23.3., 15.4., 6.5., jeweils 19.00

Theater Gründberg

Do, 16.4., 19.30: Generalprobe

Sa 18.4. 19.30., So 19.4. 17.00, Do 23.4. 19.30, Sa 25.4. 19.30: Vorstellungen

Weitere Termine

Sa, 11.4., 19.00: Mandolinenkonzert

Fr, 24.4., 19.30: Weinfrühling mit Weinbauer Herndler

Fr, 22.5., 19.00: Vortrag von Dr. Franz Derntl über Sturzprophylaxe

Fr, 29.5., 20.00: Kabarettabend mit Weinverkostung (Lange Nacht der Kirchen)

Sa 30.5. und So 31.5. gemeinsames Kirchenfestival aller Urfahrner Pfarren

Kontakt

Pfarre Linz-St.Markus, Gründbergstrasse 2, 4040 Linz
Tel. (0732) 246 377, Fax: Dw. 22
E-Mail: pfarre.stmarkus.linz @ dioezese-linz.at

Web: www.linz-stmarkus.at

Pfarrkanzlei:

Di, Mi, Do: 8:30 - 10 Uhr

Fr 16 - 18 Uhr

Sprechstunden

Pfarrassistent

Matthias List: Fr.16 - 17 Uhr



Termine

Pfarrblatt
Sankt Markus